

## **Presseinformation vom 15. August 2014**

### **Ein Symbol für Selbstverantwortlichkeit Wilm Weppelmann erforscht die menschlichen Grundbedürfnisse**

MÜNSTER. 30 Tage wird Wilm Weppelmann ununterbrochen ab dem 1. September auf seiner schwimmenden Gemüseinsel verbringen, die er bereits im Juni dort installierte und seither täglich mindestens einmal besucht. Das angepflanzte Gemüse wird ihm als Ernährungsgrundlage dienen. Am Freitag, 15. August, stellte er der Öffentlichkeit nun sein künstlerisches Konzept vor.

Ein Monat lang reduziertes Leben auf begrenztem Raum: Wilm Weppelmann konzentriert sich bei seinem Projekt „aFarm“ auf das Wesentliche. „Was ich brauche!“ lautet der Titel seiner 30-tägigen Performance. Mit Kochbox und Komposttoilette ausgestattet lebt und arbeitet er auf insgesamt nur 30 Quadratmetern (24 Quadratmeter Insel, sechs im Mikrohaus). Der Tagesablauf wird streng geregelt sein, der Kontakt zu seinen Mitmenschen wird ebenfalls festen Prämissen unterworfen. Nutzgegenstände und weitere Nahrungsmittel werden nur in begrenztem Maße zur Verfügung stehen. Unvermeidbar stellt sich da die Frage: Warum? „Es ist eine Auseinandersetzung mit den menschlichen Grundbedürfnissen“, sagt Weppelmann. „Ich mache hier keine Volksbelustigung und Unterhaltung. Ich möchte Menschen dazu bewegen, die eigenen Lebensumstände zu reflektieren.“ Dafür hat er sich ein umfangreiches Programm überlegt: Täglich wird es um ein bestimmtes Grundbedürfnis gehen, über das er einen literarischen Text von zweimal 30 Worten verfasst. „Das kann Obdach sein oder auch Berührung, Freiheit oder Kommunikation.“ Als Ausrufer wird Weppelmann mit einem Sprachrohr den Text morgens, mittags und abends verlesen. Eine Hilfsorganisation, die sich mit dem Mangel des jeweiligen Bedürfnisses auseinandersetzt, wird auf einem produktionsbegleitenden Blog ebenfalls vorgestellt. 30 Fotografien zum Thema, die der Künstler dann in seinem Mikrohaus verklebt, werden an jedem Tag von Helfern zur Insel gebracht. Die wenigen Gegenstände, die er dort zur Verfügung hat, werden nach und nach auf diese Weise unbrauchbar. „Ich reduziere die Nutzbarkeit Tag für Tag“, sagt Weppelmann.

Starten wird die Performance am 1. September zu Sonnenaufgang. Gegen 6 Uhr morgens beginnt der Künstler nackt an den Stufen am Aasee, sich die ausgewählten Dinge zueigen zu machen. Er kleidet sich und wird mit dem Ruderboot zur Insel gebracht. Es folgt ein punktgenauer Tagesablauf, bei dem sich Nahrungsaufnahme, Ruhezeiten, körperliche Aktivität und künstlerische Arbeit abwechseln, jeden Tag. Wer währenddessen Kontakt zu dem Künstler aufnehmen möchte, hat zwischen 12.30 und 13 Uhr die Möglichkeit. Darüber hinaus will er sich auf seine Arbeit konzentrieren.

Sollten die geplanten Nahrungsmittel nicht ausreichen, wird der Künstler übrigens eine Fastenzeit einlegen. Dies sei für den Zeitraum einer Woche unbedenklich. „Ich bin ein Symbol, das ein Thema lebt“, sagt er. „Das ist schon jetzt eine mentale Überforderung. Ich muss gucken, wie ich mit all dem umgehe. Das Projekt ist und bleibt ergebnisoffen.“ [www.afarm.de](http://www.afarm.de)

**Bei journalistischen Fragen wenden Sie sich bitte an Edda Klepp (Ansprechpartnerin für „aFarm“-Pressefragen) unter Tel. 0171-4132452 oder per E-Mail unter [presse@afarm.de](mailto:presse@afarm.de)**

**Interviewanfragen bitte an Wilm Weppelmann unter 0152-01910166**